Alpe Rompiago (TI)
Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Herbstalp:	Alpe Rompiago, Valcolla
Ort:	Valcolla - Bidogno
Alpbetreiber:	Maurizio Minoletti, 6682 Linescio
Senn:	Maurizio Minoletti, 6682 Linescio
Herbstweidezeit:	Mitte September – Mitte November (je nach Wetter)
Höhenlage:	Weidebereiche: von 1‘100-1‘816 müM
Topographie:	Von steil bis sehr steil, untere Bereiche bewaldet und unübersichtlich, obere Bereiche ziemlich frei, jedoch überall viele kleine Täler.
Zugang:	mit dem Auto möglich, über eine geteerte Alpstrasse.
Infrastruktur:	Alpgebäude mit Käserei und einer Alpwirtschaft. Einfacher Stall für die Ziegen.
Weidesystem:	bis 2017 auf den Herbstweiden im freien Weidegang, ab 2018 geführter Weidegang.
Tiere:	ca. 200 Ziegen und ein paar Schafe, einige Milchkühe, Jungvieh, Pferde, Schweine und Hühner
Herdenschutz:	seit 2017 setzt Maurizio Minoletti 2 Herdenschutzhunde ein, welche wegen des intensiven Tourismus in diesem Gebiet nur in den Nachtpferchen freigelassen werden konnten. Seit 2018 permanente Behirtung auf den Herbstweiden und Einsatz der beiden Herdenschutzhunde
Wolfspräsenz:	Morobbia-Rudel seit 2015
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt im Einzugsgebiet des Morobbia-Rudels

Allgemeine Projektinformationen

Die Alpe Rompiago liegt im Einzugsgebiet des Morobbia-Rudels und zugleich im Naherholungsgebiet von Lugano. Die Alpe wird sehr stark von Wanderern und Bikern frequentiert, dies zum Teil bis weit in die Nacht hinein. Die jetzigen Alpbewirtschafter sind seit 2017 mit ihren Tieren auf der Alpe Rompiago und bewirtschaften zugleich auch noch die sehr beliebte Alpwirtschaft. Tagsüber grasen die Ziegen auf den unteren Weiden und im dort vorhandenen Gehölz, während sie nachts die oberen Weiden aufsuchen. Am Morgen und am Abend werden die Ziegen zum Melken zusammengetrieben und dann wieder auf die Weiden gelassen. Die Ziegen werden von 2 Herdenschutzhunden bewacht. Wegen den beiden Schutzhunden gab es leider von Seiten der Touristen immer wieder Reklamationen, sodass die Alpbewirtschafter die Hunde nicht mehr permanent bei der Herde lassen konnten
Im Herbst dann, wenn die Ziegen nicht mehr gemolken werden müssen, zog die Herde jeweils unbehirtet und im freien Weidegang im Gebiet zwischen „Motto della Croce - Rompiago - Caval Drossa - Monte Bar“ umher.

Problematik

2017 kam es auf den Herbstweiden erstmals zu Tierverlusten. Zwei Ziegen wurden gerissen, eine war verletzt und acht Tiere wurden vermisst. In allen Fällen wurde der Wolf als Verursacher vermutet. Leider wurden bei allen Vorkommnissen keine DNA-Analysen durchgeführt, da es gemäss Wildhüter scheinbar nicht möglich war. Diese Ereignisse fanden alle während des Tages statt, als die beiden Herdenschutzhunde wegen dem starken Tourismus in einem Gehege gehalten werden mussten.

Nach diesen Rissen wurden die Schutzhunde wieder rund um die Uhr bei der Herde belassen. Um möglichen Konflikten mit den Touristen vor zu beugen, konnte für die restliche Alpzeit kurzfristig ein Hirte angestellt werden, der Herde und Schutzhunde begleitete und überwachte.

Ein weiteres Problem mit unkontrolliert frei weidenden Ziegen ergibt sich während der Kastanienzeit. Da Kastanien schmackhaft und energiereich sind, werden sie von den Ziegen bevorzugt. Das führt dazu, dass die Ziegen völlig unkontrolliert im Gebiet nach Kastanien suchen und dabei oft auf Privatgrund und in Gärten eindringen.

Um in Zukunft weitere Verluste durch Wolfsangriffe im Herbst zu vermeiden, stellten die Alpbewirtschafter im Herbst 2018 einen Hirten ein, um die Herde kontrolliert zu führen. Auf diese Weise war es auch wieder möglich, die beiden Herdenschutzhunde permanent und wirkungsvoll einzusetzen. Der Hirte konnte die Herde mit den Schutzhunden aktiv führen, begleiten und überwachen und die Herde nachts mit Hilfe seines Hütehundes in einen Nachtpferch oder in den Stall treiben. Mit diesen Schutzmassnahmen haben sie sehr gute Erfahrungen gemacht.

Herdenschutzmassnahmen 2021

Weiterführung und Optimierung der wirksamen Herdenschutzmassnahmen

- Permanente und professionelle Behirtung auf den Herbstweiden von Mitte September bis ca. Mitte November durch den Einsatz eines HirtenIn mit Hütehund.
- Einsatz von zwei Herdenschutzhunden
- Aktive und kontrollierte Weideführung. Nachts sollen die Tiere in den Stall oder in einen gut gezäunten und elektrifizierten Nachtpferch getrieben werden.
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun und Blinklampen

Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen

Die Kosten für die 2-monatige Anstellung eines HirtenIn übersteigen die finanziellen Möglichkeiten der Alpbewirtschafter, eine permanente Behirtung und der Einsatz von Herdenschutzhunden sind jedoch für den Schutz der Ziegen unabdingbar.

- Kosten für eine 2-monatige permanente Behirtung auf den Herbstweiden durch einen HirtenIn mit Hütehund
- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde, Hundefutter und Pflegeartikel
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung der Hunde
- Ergänzung und periodische Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials (Material für Nachtpferch und sekundäre Massnahmen)

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**